

15518 Neuendorf im Sande (LOS)

[~ 26 km nw 15848 Beeskow; UTM: U33 440 5804]

Es gibt wohl kein Dorf um Fürstenwalde, das einen so einzigartigen, aber auch so treffenden Beinamen hat wie „Neuendorf im Sande“. Es steht in einer der Schwemmsandrinnen, die sich beim Abschmelzen der eiszeitlichen Gletscher gebildet hatten und dementsprechend ist auch die Beschaffenheit der Böden.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort im Jahre 1285 unter „Nuwendorf“, 1354 unter „Niendorff“ und „Neuendorp“ und dann 1805 Neuendorf im Sande.

Im 30jährigen Krieg wurde das Dorf fast ausgelöscht, die meisten Höfe lagen entweder in Schutt und Asche oder waren aus anderen Gründen von ihren Besitzern verlassen worden.

1930 wurde beim Dorfe eine Kugelamphore aus der jüngeren Steinzeit ausgegraben und von etwa 500 v. u. Z. stammt ein großes Flachgräberfeld, das sich unmittelbar an das Gut anschließt.



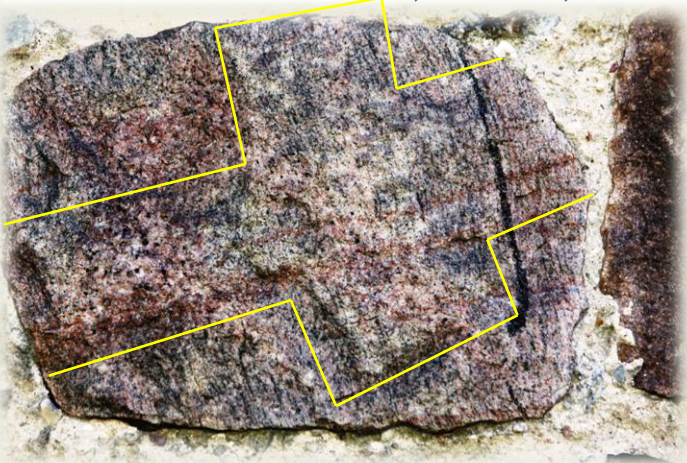
Dem äußeren Anschein nach ist die Kirche um 1250 entstanden. Im 18. und 19. Jh. wurden Veränderungen vorgenommen, so z. B. hinsichtlich des oberen Geschosses des Turms sowie an den Fenstern und dem Westportal.

Diese Kirche bemerkenswert, weil in ihrer Außenhaut wenigstens zwei Ornamentsteine vermauert wurden.

In der Nord-Ost-Kante des Schiffes befindet sich ein „Schachbrettstein“ und unter dem westlichen Fenster der Nordwand sitzt ein Stein mit einem undeutlich herausgearbeiteten liegenden Kreuz (zu Ornamentsteinen s. Arenzhain (EE), Beerfelde u. a.).

Sie scheinen das Alter der Kirche zu bestätigen, da Ornamentsteine vornehmlich an Bauwerken der ersten Hälfte des 13. Jh. oder früher anzutreffen sind.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Demnitz, Fürstenwalde, Steinhöfel.



... war vielleicht als Kämpferstein vorgesehen.

